

Personenstandsarchive

5. Frühjahrstagung der Fachgruppe 1 im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA)
in Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv NRW Personenstandsarchiv Brühl
Brühl, 11. März 2005

Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Personenstandsarchivs Brühl an seinem jetzigen Standort sowie des 40jährigen Jubiläums des Personenstandsarchivs Detmold fand die diesjährige, 5. Frühjahrstagung der Fachgruppe 1 im VdA am 11. März 2005 im Personenstandsarchiv Brühl statt. Das Thema der Tagung weist auf den Veranstaltungsort hin, denn zum ersten Mal standen die „Personenstandsarchive“ im Mittelpunkt einer eintägigen archivischen Fachtagung. Personenstandsarchive stellen einen besonderen Archivtypus dar, der ausschließlich in Nordrhein-Westfalen vertreten ist, in Brühl und in Detmold. Gemeinsamkeiten zwischen diesen beiden Archiven herauszustellen war deshalb auch ein besonderes Anliegen der Tagung. Begleitend wurde eine gemeinsame Ausstellung „Bausteine zur Geschichte der Personenstandsarchive in Nordrhein-Westfalen“ eröffnet, die noch bis zum 8. April 2005 im Lesesaal des Personenstandsarchivs Brühl zu sehen ist.

Die Veranstaltung am 11. März 2005 in Brühl, an der etwa 50 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen, hatte drei Schwerpunkte: Archivgeschichte, rechtliche Rahmenbedingungen der Archivgutnutzung und Forschungsperspektiven, besonders in Personenstandsarchiven. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Herrn Prof. Dr. *W. Reininghaus*, und des Vorsitzenden der Fachgruppe 1 im VdA, Herrn Dr. *R. Kretzschmar*, stellte Dr. *C. Reinicke*, Leiter des Personenstandsarchivs Brühl, die Vorgeschichte und Gründung der beiden Personenstandsarchive Nordrhein-Westfalens vor. Die Geschichte des Personenstandsarchivs Brühl reicht bis in die Jahre des Zweiten Weltkriegs zurück, denn seit 1942 wurden aus Gründen des Kriegsschutzes Kirchenbücher und Zivil- bzw. Personenstandsregister der preußischen Rheinprovinz auf dem Ehrenbreitstein/Koblenz zusammengeführt. Nach 1945 wurde die Sammlung aus vermutlich pragmatischen Gründen beibehalten und als zwei Abteilungen im Schloss Gracht/Liblar (Kirchenbücher) und auf dem Ehrenbreitstein weitergeführt, bis diese 1954/55 zusammen nach Brühl verlagert wurden. Das Personenstandsarchiv Detmold ist dagegen als geplante Gründung anzusehen. Es wurde 1964 auf der Grundlage eines Erlasses eingerichtet und zunächst als „Personenstandsarchiv für Westfalen und Lippe“ an das Staatsarchiv Detmold angegliedert. Heute bildet es ein Dezernat innerhalb des Staats- und Personenstandsarchivs Detmold. Frau Dr. *B. Joergens* vom Personenstandsarchiv Detmold stellte in ihrem Vortrag das Verhältnis zwischen Familienforschung und Archive in den Vordergrund. Sie beleuchtete zunächst die Vorurteile gegenüber Familienforschern und spürte den Motiven für die immer beliebter werdende Ahnenforschung nach. Joergens betonte in ihrem Beitrag den Dienstleistungsauftrag der Archive gegenüber dieser großen Benutzerklientel und plädierte für neue Wege u. a. bei der Bereitstellung von Archivgut. Sie stellte darüber hinaus das „Detmolder Sommergespräch“ als einen Schritt einer ‚Verständigungsstrategie‘ im Verhältnis zwischen Archivaren und Familienforschern vor.

Um die Mittagspause gruppieren sich die Vorträge mit überwiegend rechtlichen Themen: Dr. *U. Schäfer*, Leiter des Staatsarchivs Hamburg, informierte detailliert über den Sachstand der seit Jahren geplanten

Novellierung des Personenstandsrechtsreformgesetzes. Er wies u.a. darauf hin, dass die Anliegen der Archive wie auch der Familienforscher weitgehend in den Gesetzentwürfen zu diesem Bundesgesetz berücksichtigt worden sind, und dass dessen Verabschiedung noch in dieser Legislaturperiode erfolgen könnte. Dr. J. Oepen vom Historischen Archiv des Erzbistums Köln und W. Günther vom Archiv der evangelischen Kirche in Westfalen in Bielefeld begannen ihre Vorträge zunächst mit quellentypologischen Überlegungen zum Typus „Kirchenbuch“. Sie berichteten dann von Absichten der katholischen wie der evangelischen Kirche, die Benutzung von Kirchenbüchern generell wesentlich zu erleichtern. Schon heute richte man sich nicht mehr wie vorher überall nach dem Personenstandsgesetz in der heutigen Fassung. Man beabsichtige aber dem zu erwartenden Personenstandsrechtsreformgesetz vergleichbare Sperrfristen anzuwenden. Den Abschluss der Tagung bildeten zwei Vorträge, die den Aspekt „Nutzung von Archivgut in Personenstandsarchiven“ aufgriffen. Dr. G. Junkers von der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde Köln konzentrierte sich beim Thema „Genealogie im Internet“ auf Datenbanken für Familienforscher, die wahrscheinlich nicht allen anwesenden Archivarinnen und Archivaren bekannt waren und eindrücklich die bestehenden vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung des Internets auf dem Gebiet der Familienforschung aufzeigten. Dr. P. Kriedte vom Max-Planck-Institut für Geschichte Göttingen plädierte zunächst für eine differenzierte Quellentypologie und -kritik der Zivilstandsregister, insbesondere für die frühe Zeit nach deren Einführung im linksrheinischen Gebiet. Wie notwendig eine solche detaillierte Kritik ist, zeigte er im zweiten Teil seines Vortrags bei der Ermittlung z.B. des Heiratsalters der Seidenweber von Krefeld und Orten der Umgebung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in der Schlussrunde, ob es den Archiven mehr schade als nutze, wenn Archivgut digital und frei zugänglich ist und von Familienforschern in Datenbanken erschlossen wird. Einigkeit herrschte darüber, dass eine verstärkte archivsparten- und fachübergreifende Zusammenarbeit wünschenswert ist, um die Interessen und die Bedeutung der Personenstandsarchive wie auch ihrer Nutzer besser in Übereinstimmung zu bringen. Dazu sind noch weitere Anstrengungen notwendig, die auf verschiedenen Tagungen in diesem Jahr, die auch das Thema „Personenstandsarchive und ihre Nutzung“ in den Mittelpunkt stellen, diskutiert werden sollen, z.B. in Brauweiler (Deutsch/Belgisch/Niederländisches Archivsymposium, 7./8. Juni 2005) und in Detmold (2. Detmolder Sommergespräch, 31. August 2005, zum Thema „Auswanderung“). Die Beiträge der Brühler Tagung sollen im Sommer 2005 im Internet (<http://www.archive.nrw.de>) und vermutlich 2006 in Buchform erscheinen.

In der Aktuellen Viertelstunde der Fachgruppe 1 im VdA, die am Ende der Veranstaltung stand, informierte Dr. Kretzschmar als Vorsitzender der Fachgruppe über die nächste Fachgruppensitzung auf dem 75. Deutschen Archivtag in Stuttgart, in der auch die Wahl der Vertreter der Fachgruppe im Vorstand des VdA vorzunehmen ist, und die Planungen für den 76. Deutschen Archivtag 2006 in Essen. Mit einem herzlichen Dank an das Personenstandsarchiv Brühl für die Vorbereitung der Tagung, die Referentin und die Referenten für ihre Beiträge und das Publikum für die rege Diskussion schloss er die Tagung.

Aus Anlass des Abschlusses der langjährigen Archiv- und Magazinsanierung im Personenstandsarchiv Brühl fand am nächsten Tag, dem 12. März 2005, seit langer Zeit wieder ein „Tag der offenen Tür“ statt. In insgesamt 5 Führungen durch Archiv und Magazin haben sich 103 Personen aus Brühl und Umgebung die Arbeit eines Personenstandsarchivs, seiner Bestände und deren Sicherung im Magazin sowie die Arbeitsmethoden eines Familienforschers vorstellen lassen.

Christian Reinicke/Bettina Joergens

Kontakt:

Dr. Christian Reinicke

Landesarchiv NRW

Personenstandsarchiv Brühl

Schlossstr. 10-12

50321 Brühl

Tel.: 02232/94538-0

Fax: 02232/94538-38

Email: psa@lav.nrw.de

Copyright

Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen
in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2005.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Aldringenstraße 11, 80639 München

Telefon: 089 – 13 47 29, Fax: 089 – 13 47 39

E-Mail: info@ahf-muenchen.de, Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:

AHF-Information. 2005, Nr.024

URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2005/024-05.pdf>